

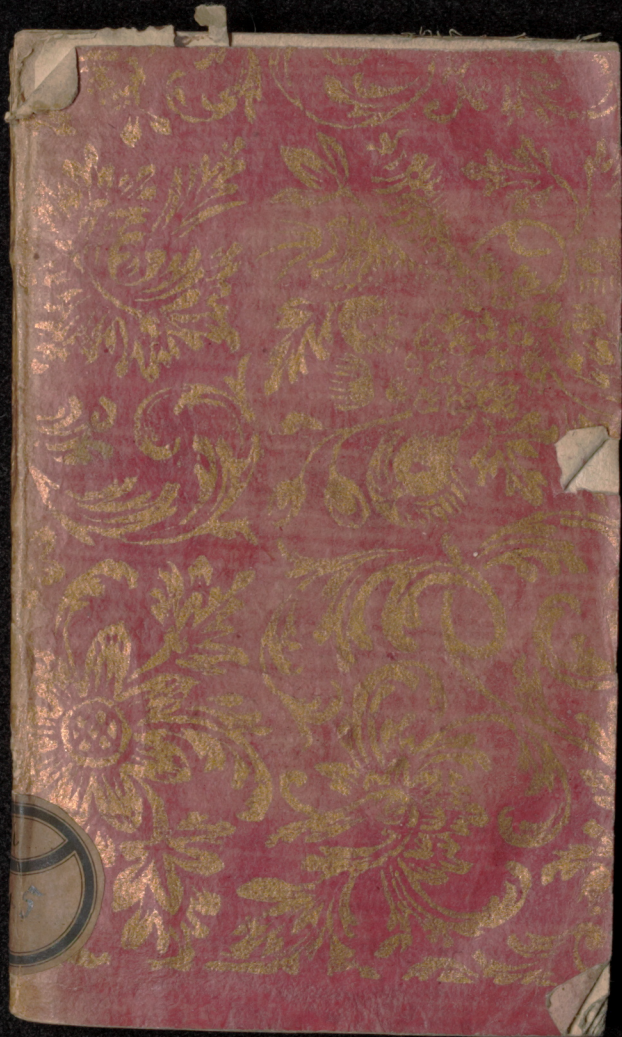
Schriftmäßige und Gründliche Abfassung Der Heiligen Tauffe, Auf eine leichte Catechetische Art durch Frag und Antwort erbaulich vorgestellt : In welchem Ein jeder frommer Christe sich täglich erbauen, und seines Tauff-Bundes erinnern kan ; Nebst Herzlichem Wunsch: ...

[S.l.], 1746

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825705126>

Druck Freier  Zugang





48 p

Inv.
36.34

Fil 3145.

Schriftmäßige
und
Gründliche Abfassung
Der
Heiligen Tauffe,
Auf eine leichte Catechetische
Art durch Frag und Antwort
erbaulich vorgestellt,

In welchem
Ein jeder frommer Christe
sich täglich erbauen, und seines
Tauf-Bunds erinnern kan,
Nebst

Herglichem Wunsch :

Daß ihre Füße richtig stehn,
Und auf dem Weg des Frie-
dens gehn.

Ja endlich allesamt zugleich
Mit Freuden gehn ins Him-
melreich.

Aufgesetzt von Einem
Der sich auch
des Heil. Tauf-Bunds tröstet.

Gedruckt Anno 1746.

St. 3145.

Gal. 3. v. 27.

Wie viel unser getauffte sind, die haben IESUM Christum, das ist, sein ganzes Verdienst, Gerechtigkeith und Seeligkeit angezogen, oder sind dessen theilhaftig worden.

2. Tim. 2, 19. B. Syr. 17. v. 28.
Psal. 103. v. 17.

Der feste Grund GOTTES bestehet, und hat dieses Siegel: Der HERR kennet die Seinen: Und es trette ab von der Ungerechtigkeith, werden Nahmen Christi nennet. Dann der HERR läßt sich gnädig finden von denen, die sich zu Ihme bekehren.



I. R. I.

Von der Heiligen Tauff.

Frag.

Was bekenneſt und glaubest du vom
Sacrament der Heiligen
Tauff?

Antwort:

Ihesus, daß gleich wie nicht
mehr dann ein Evangelium
und ein Christus ist, also ist
auch nicht mehr dann eine
Tauffe, und daß die Tauffe an ihr
selbst eine Göttliche Ordnung ist, wie
A 2 sein

sein Evangelium auch ist. (Und gleich wie das Evangelium darum nicht falsch oder unrecht ist, ob es etliche fälschlich brauchen oder lehren, oder nicht glauben; Also ist auch die Tauffe nicht falsch noch unrecht, ob sie gleich etliche ohne Glauben empfiengen oder geben, oder sonst mißbrauchten.)

Derohalben man die Lehre der Widertäufer und Donatisten, und wer sie sind, so widertäuffen, gänglich verwirfft und verdammet.

Frag.

**Was heisset das Wörtlein
Taufe!**

Antwort:

Die Tauff heisset so viel als Eintauchung, Eindunckung, auf Griechisch Baptismus, zu Latein Mersio, das ist wenn man etwas ganz ins Wasser tauchet, daß über ihm zusammen gehet.

Frag.

**Machet die Tauffe zwischen den
Menschen auch einen
Unterscheid?**

Ant.

Antwort :

Die Tauffe ist ein äusserlich Zeichen oder Losung, die uns absondert von allen Menschen, daß wir dabey erkennen werden, ein Volk Christi unsers Herzogen, unter welches Panier wir stetiglich streiten wider die Sünde.

Frag.

Was hat man fürnemlich in der Heil. Tauff anzusehen?

Antwort :

Drey Ding, nemlich 1) das Zeichen, 2) die Bedeutung, 3) den Glauben.

Frag.

Welches ist das Zeichen der Tauff?

Antwort :

Das Zeichen stehet darinnen, daß man den Menschen in dem Nahmen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes, mit Wasser begießet.

¶ 3

Frag.

Frag.

Welches ist die Bedeutung der
Tauf?

Antwort.

Die Bedeutung ist ein seeliglich sterben der Sünde, und Auferstehung in Gnaden Gottes, daß der alte Mensch, der in Sünden empfangen und gebohren, da ersäuft wird, und ein neuer Mensch heraus gehet und aufstehet, in Gnaden gebohren.

Also nennet St. Paulus an Tit. 3, 5. die Tauffe ein Bad der Wiedergeburt, daß man in demselben Bade neugebohren und verneuert wird. Also auch Christus, Joh. 3. v. 3. sagt: Es sey dann, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

(Denn gleich wie ein Kind aus Mutter Leib. gehalten und gebohren wird, daß durch solche fleischliche Geburt ein sündiger Mensch ist, und ein
Kind

Kind des Zorns, Ephes. 2. v. 3. Also wird aus der Tauffe gehoben und geboren der Mensch geistlich, und durch solche Geburt ein Kind der Gnaden und rechtfertiger Mensch. Also ersäuffen die Sünde in der Tauffe, und gehet auf die Gerechtigkeit für die Sünde.)

Frag.

Geschichte die Bedeutung der Tauffe in diesem Leben alsobald vollkommen?

Antwort:

Die Bedeutung und sterben und ersäuffen der Sünde geschiehet nicht vollkommen in diesem Leben, bis der Mensch auch leiblich sterbe, und ganz verwese zu Pulver.

Das Sacrament oder Zeichen der Tauffe ist alsobald geschehen, wie wir für Augen sehen. Aber die Bedeutung der geistlichen Tauffe, die Ersäuffung der Sünde, währet dieweil wir leben, und wird allererst im Tode vollbracht,

da wird der Mensch recht in die Tauffe
gesenckt, und geschicht wie die Tauffe
bedeutet.

Darum ist diß ganze Leben nichts
anders, denn eine geistliche Tauffe oh-
ne Unterlaß biß in den Tod, und wer
getaufft wird, der wird zum Tode ver-
urtheilet; Als spreche der Prediger,
wann er tauffet: Siehe, du bist ein sün-
diges Fleisch, darum ersäuffe ich dich,
in Gottes Nahmen, und verurtheile
dich zum Tode in demselbigen Nahmen,
daß mit dir alle deine Sünden sterben
und untergehen.

Also sagt St. Paulus Röm. 6 v. 4.
Wir sind mit Christo begraben durch
die Tauffe in den Tod. Und je eher
der Mensch stirbt nach der Tauffe, je
eher seine Tauffe vollbracht wird, denn
die Sünde höret nicht ganz auff, dies
weil dieser Leib lebet, der ganz in Sün-
den empfangen ist, als der Prophet
sagt: Siehe, ich bin aus sündlichem
Saamen gezeuget, und meine Mut-
ter hat mich in Sünden empfangen,
Psal. 51, 7.

Also

Also ist eines Christen Menschen Leben nichts anders, denn ein anheben seeliglich zu sterben, von der Tauffe an, bis ins Grab. Denn Gott will ihn anders machen von neu auf am Jüngsten Tage.

Frag.

Was düncket dich von der Bedeutung der Tauffhebung, geschieht dieselbe alsobald in diesem Leben?

Antwort:

Aus der Tauffe heben geschiehet zwar behende, aber die Bedeutung, die geistliche Geburt, die Mehrung der Gnade und Gerechtigkeit hebt wohl an in der Tauffe, währet aber auch bis in den Tod, ja bis an Jüngsten Tag, da wird allererst vollbracht, was die Tauffhebung bedeut, da werden wir vom Tode, von Sünden, von allem Ubel auferstehen, rein an Leib und Seele, und dann ewiglich leben.

Als sprechen die Gevattern, wenn sie das Kind aus der Tauffe heben:

Als

Siehe,

Siehe, deine Sünde sind nun abgewaschen, wir empfangen dich in Gottes Nahmen, in das ewige unschuldige Leben. Denn also werden die Engel am Jüngsten Tage heraus heben alle Christen, getaupte fromme Menschen, und werden da erfüllen, daß die Tauffe und Gevattern bedeuten. Als Christus sagt, Matth. 24, 31. Er wird senden seine Engel mit heller Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zu dem andern.

Frag.

Ist die Tauffe auch jemalen fürgebildet worden?

Antwort:

Die Tauff ist vorzeiten angezeigt in der Sündflut Noa, da die ganze Welt ersäuft ward, ausgenommen Noa mit dreyn Eöhnen, und ihren Weibern, acht menschen, die in der Archen behalten worden. Genes. 8, 18. Daß die Menschen der ersten Welt ersäuft worden,

Den/

den, bedeut, daß in der Tauffe die Sünde ersäuft werden. Daß aber die acht in der Archen mit allerley Thieren behalten worden, bedeut, daß durch die Tauffe der Mensch seelig wird. Als das St. Peter ausleget in seiner ersten Epistel cap. 3, 20.

Frag.

Zats dann mit der Tauffe und der Sündfluth der ersten Welt eine gleiche Bewandnuß?

Antwort:

Die Tauffe ist weit eine andere Sündfluth, dann jene gewesen ist. Denn jene hat nicht mehr denn eines Jahrs Menschen ersäuft. Aber diese Tauffe ersäuft noch durch die ganze Welt von Christi Geburt an bis an jüngsten Tag, allerley menschen. Und ist ein Sündfluth der Gnaden, (wie jene eine Sündfluth des Zorns war) (wie im 29. Psalm v. 10. verkündiget ist, der HERR siset eine Sündfluth anzurichten. Denn ohn Zweifel vielmehr Menschen getauft werden, denn in der Sündfluth ersoffen sind.

A 6

Frag.

Frag.

Ist ein Mensch, wann er getaufft
ist, ganz rein und ohn alle
Sünde?

Antwort:

Das ist wohl wahr, daß ein Mensch,
so er aus der Tauffe kommt, sey rein
und ohne Sünde, ganz unschuldig: Aber
es wird von vielen nicht recht verstan-
den, die meynen, es seye gar keine Sün-
de mehr da, und werden faul und hin-
läßig die sündliche Natur zu tödten.
Gleichwie auch etliche thun, wann sie
gebeicht haben. Darum muß man es
recht verstehen und wissen, daß unser
Fleisch, weil es hie lebet, natürlich böß
und sündhafftig ist.

Frag.

Weil das menschlich Fleisch von
Natur sündhafftig ist, wie kommt
GOTT dem sündhafftigen
Fleisch zu Hülff?

Antwort:

Dem zu helfen hat ihm GOTT einen
solchen Rath erdacht, daß Er es ganz
neu

neu anders schaffen will. Gleichwie Jer. 18, 4. anzeigt, der Töpffer, da ihm der Topff mißgerieth, denselben wieder in den Thon zu Hauße stieß und knettet, und macht darnach einen andern Topff, wie es ihm gefiel. Also (spricht GOTT) seyd ihr in meinen Händen. In der ersten Geburt sind wir mißgerathen, darum stößet er uns wieder in die Erden durch den Todt, und macht uns wiederum am Jüngsten Tage, daß wir denn wohlgerathen und ohn Sünde sind.

Frag.

Wird solcher Rath GOTTES in diesem Leben vollkommlich ins Werck gesetzt?

Antwort:

Es hebet zwar GOTT seinen Rath an in der Tauff, die den Todt und Auferstehung am Jüngsten Tag bedeut, wie gesagt ist. Darum als viel die Bedeutung oder das Zeichen des Sacraments ist, so sind die Sünde mit dem

U 7

Men

Menschen schon todt, und er ist auferstanden, und ist also das Sacrament geschehen, aber das Werck des Sacraments ist noch nicht gar geschehen, das ist, der Todt und Auferstehung am jüngsten Tage, ist noch fürhanden.

Frage.

Wie und welchergestalt wird die Sünde in der Tauff vergeben?

Antwort:

Die Sünde wird in der Tauffe ganz vergeben, doch nicht also, daß sie nicht mehr da sey, dann sie bleibt biß in Todt in unserem Fleisch, klebt uns an, wohnt in uns, reget sich auch ohn Unterlaß, sondern daß sie nicht zugerechnet wird. Aber dieweil wir nicht drein verwilligen, oder drinnen bleiben, so ist durch die Tauffe also geordnet, daß sie nicht verdammet noch schädlich ist, sondern ausgegilget wird täglich mehr und mehr, biß in den Todt.

Frage.

Frag.

Wann die Sünde nach der Tauff in
den Menschen noch bleibet, wie und
welcher gestalt ist und wird
dann ein getauffter
rein und un-
schuldig?

Antwort:

Es ist und wird der Mensch ganz
rein und unschuldig Sacramentlich, das
ist nicht anders gesagt, dann er hat das
Zeichen Gottes, die Tauffe, damit an-
gezeiget wird, seine Sünde sollen todt
seyn, und er in Gnaden auch sterben,
und am Jüngsten Tage auferstehen,
rein ohn Sünde, unschuldig, ewiglich
zu leben. Also ist des Sacraments hal-
ben wahr, daß er ohn Sünde unschul-
dig seye. Aber dieweil nun das noch
nicht vollbracht ist, und er noch lebt im
sündlichen Fleisch, so ist er nicht ohn
Sünde, noch rein aller Dinge, sondern
angefangen rein und unschuldig zu wer-
den.

Darum, wann der Mensch zu seinen
Jahren kommt, so regen sich die natür-
lichen

lichen sündlichen Begierden, Zorn, Un-
 feuschheit, Liebe, Geiz, Hoffarth und
 dergleichen. Der keines nicht wäre,
 so die Sünde im Sacrament alle er-
 säufft und todt wären. Nun sind sie
 nur bedeutet zu ersäuffen durch den Todt
 und Auferstehung am Jüngsten Tage.
 Also klaget St. Paulus Röm. 7, 18.
 und alle Heiligen mit ihm, daß sie
 Sünder seyen, und Sünden in ihrer
 Natur haben, ob sie wohl getaufft und
 heilig waren. Darum daß sich die na-
 türlichen sündlichen Begierden immer
 regen, dieweil wir leben. Also verste-
 hest du, wie ein Mensch unschuldig,
 rein ohne Sünde wird in der Tauffe,
 und noch voll bleibet viel böser Nei-
 gung. Daher nichts anders rein heis-
 set, denn daß er angefangen hat rein zu
 werden, und derselben Reinigkeit ein
 Zeichen und Bund hat, und je mehr
 rein werden soll, um welches willen ihm
 Gott seine nachstellige Unreinigkeit
 nicht zurechnen will, und also mehr
 durch Gottes gnädiges rechnen, denn
 seines Wesens willen rein ist; wie Da-
 vid

vid

vid sagt, Ps. 32, 5. Wohl dem, dem die Übertretung vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet.

Frag.

Was hilfft einem Menschen die Tauff, wann sie die Sünde nicht ganz und gar tilget und ableget?

Antwort:

Das hilfft dir das hochwürdige Sacrament der Tauff, daß sich GOTT daselbst mit dir verbindet, und mit dir eins wird, eines gnädigen und tröstlichen Bunds.

Frag.

Wie gehet es mit und bey der Tauff-Verbündnus zu?

Antwort:

Zum Ersten, daß du dich ergiebest in das Sacrament der Tauff und seiner Bedeutung, das ist, daß du begehrest mit den Sündern zu sterben, und am
Jüng-

Jüngsten Tage neu gemacht werden, nach Anzeigung des Sacraments, wie gesagt ist, das nimmt Gott auf von dir, und läßt dich tauffen, und hebt von Stund an dich neu zu machen, schencket dir seine Gnade und Heiligen Geist, der anfähet die Natur und Sünde zu tödten, und bereiten zum Sterben, und zum Auferstehen am Jüngsten Tage.

Zum Andern, verbindest du dich also zu bleiben, und immer mehr und mehr zu tödten deine Sünde, dieweil du lebest, bis in den Tod. So nimmet dasselbe Gott auch auf, und übet dich dein Lebenlang mit guten Wercken und mancherley Leyden, damit er thut das du begehret hast in der Tauffe, das ist, daß du willst der Sünden loß werden, sterben und neu auferstehen am Jüngsten Tage, und also die Tauffe vollbringen.

Darum lesen wir und sehen, wie er seine lieben Heiligen so hat lassen martern und viel leyden, daß sie nur bald getödtet, dem Sacrament der Tauffe
genug

genug thäten, stürben und neu würden. Denn wo das nicht geschieht, und wir nicht Leyden noch Übung haben, so überwindet die böse Natur den Menschen, daß er ihm die Tauffe unnütz machet, und fället in Sünden, bleibet ein alter Mensch, wie vorhin.

Zum Dritten, dieweilen nun solches dein verbinden mit GOTT wider die Sünde, so verbindet Er sich hingegen mit dir, Er wolle dir die Sünden nicht zu rechnen, die nach der Tauffe in deiner Natur sind, will sie nicht ansehen, noch dich darum verdammen. Läßt Ihm daran genügen, und hat ein Wohlgefallen, daß du in steter Übung und Begierden sehest, dieselben zu tödten, und mit deinem Sterben ihr loß zu werden.

Frag.

So höre ich wohl, der Tauff-Bund habe so grossen und vielfältigen Nutzen.

Antwort.

Wann dieser Tauff-Bund nicht wäre, und GOTT nicht barmherziglich
durch

durch die Finger sehe, so wäre keine Sünde so klein, sie verdammete uns, denn Gottes Gericht mag keine Sünde leyden. Darum ist kein grösserer Trost auf Erden, dann die Tauffe, durch welche wir in der Gnaden und Barmherzigkeit Urtheil treten, welche die Sünde nicht richtet, sondern mit vielen Übungen austreibt.

Frag.

Wie aber, wann sich böse Gedancken und Begierden bey dem Menschen regen, wird dadurch der Göttliche Tauff-Bund nicht gebrochen?

Antwort:

Ob sich wohl böse Gedancken oder Begierden regen, ja ob du auch zuweilen sündigest und fällest, so du doch wieder aufstehest, und wieder in den Bund trittest, so sind sie in Krafft des Sacraments und Verbündniß schon dahin. Daher sagt St. Paulus Röm. 8. v. 1. Es verdammt die natürliche sündliche böse Neigung keinen der an Christum

stum glaubet, und derselbigen nicht folgen noch drein verwilliget. Und 1. Joh. 2. v. 1. stehet geschrieben, und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter Jesum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde. Dasselbe geschicht alles in der Tauffe, da wird uns Christus gegeben.

(Derohalben soll niemand erschrecken, ob er fühlet böse Lust und Liebe, auch nicht verzagen, ob er schon fällt, sondern an seine Tauffe gedencken, und sich derselben frölich trösten, daß sich Gott da verbunden hat, ihm seine Sünden zu tödten, und nicht zur Verdammnuß rechnen, so er nicht drein williget, oder nicht drinnen bleibt.

Auch soll man dieselben wütende Gedanken oder Begierden, ja auch das Fallen nicht annehmen zum Verzagen, sondern als eine Vermahnung von Gott, daß der Mensch an seine Tauff gedencke, was er da geredt hat, daß er anruffe Gottes Gnade, und sich übe zu streiten wider die Sünde, ja auch zu
ster,

sterben begehre, daß er der Sünde möge
ge loß werden.)

Frag.

Was wird von den Menschen erfordert,
wann der Göttliche Taufß
Bund bey ihm Kräfteig und
stetig seyn soll?

Antwort:

Ein wahrer Glaube.

Frag.

Worinn bestehet solcher Glaub?

Antwort:

Darinn, daß man vestiglich glaube,
wie das Sacrament nicht allein bedeut
den Tod, und Auferstehung am Jüng-
sten Tage, durch welche der Mensch neu
werde, ewiglich ohne Sünde zu leben,
sondern daß er auch gewißlich dasselbe
anhebe und würcke, und uns mit Gott
verbindet, daß wir wollen biß in den
Tod die Sünde tödten, und wider sie
streiten. Und Er wiederum uns wol-
le zu gut halten, und gnädig mit uns hand-
len,



len, nicht richten nach der schärffe, daß wir ohn Sünde nicht sind in diesem Leben, biß daß wir rein werden durch den Tod.

Frag.

Bringet solcher Glaub dem Menschen auch Nutzen?

Antwort:

Ja, denn er ist der Grund alles Trosts, wer den nicht hat, der muß verzweifeln in Sünden. Dann die Sünde, die nach der Tauffe bleibt, machet, daß alle gute Werck nicht rein sind für GOTT.

Frag.

Wie muß der Mensch den Nutzen der Tauff, ihm durch den Glauben appliciren und zueignen?

Antwort:

Er muß gar leck und frey an der Tauf halten, und sie gegen alle Sünde und Erschrecken des Gewissens stellen,
und



und sagen demüthiglich, ich weiß gar wohl daß ich kein rein Werck nicht habe, aber ich bin je getauffet, durch welches mir Gott, der nicht lügen kan, sich verbunden hat, meine Sünde mir nicht zuzurechnen, sondern zu tödten und vertilgen. An den Glauben muß man sich vest halten, daß, ob auch alle Creaturen und alle Sünde einen überfielen, er dennoch daran hange. Angesehen, daß, wer sich davon läßt dringen, der macht Gott zu einem Lügner, in seinem verbinden an dem Sacrament der Tauffe.

Frag.

Ist das Böse, so der Mensch nach seiner Tauff begehret, wegen des Tauff, Bundes, für keine Sünde zu halten?

Antwort.

Es ist ein grosser Irrthum derer, so da meynen, sie seyen durch die Tauffe ganz rein worden, gehen dahin in ihrem Unverstand, und tödten ihre Sünde nicht, wollens auch nicht Sünde lassen



)

25

(



sen seyn, verharren darinnen, und machen alle ihre Tauffe gar zu nicht, bleiben allein in etlichen äusserlichen Wercken hangen, unter welchen die Hoffart, Haß und andere natürliche Bosheit, die sie nicht achten, nur stärker und grösser werden.

Nein, es ist nicht also, es muß die Sünde und böse Neigung, für wahre Sünde erkannt werden. Daß sie aber nicht schädlich sey, Gottes Gnaden zuschreiben, der sie nicht rechen will. So, doch daß man sie mit vielen Übungen, Wercken und Leyden bestreite, zuletzt mit Sterben tödte. Welche das nicht thun, denen wird er sie nicht nachlassen, darum daß sie der Tauffe und ihrem Verbinden nicht folge thun, und hindern das angefangene Werck Gottes und der Tauffe.

Frag.

Weil die Sünden, die Würfung der Tauffe verhindern, wie kan dann ein Mensch rein und unschuldig genant werden, so er doch von Natur ein Sänder ist?

B

Ant



Antwort:

Da ist zu wissen, daß unsere Unschuld von der Tauff ganz und gar der Göttlichen Barmherzigkeit halben so heist, die solches angefangen und mit der Sünde Gedult trägt, und uns achtet als wären wir ohne Sünde.

(Daher verstehet man auch, warum die Christen in der Schrift heissen, Kinder der Barmherzigkeit, ein Volk der Gnaden, und Menschen des gütigen Willens Gottes, Ps. 2, 19. Sap. 3. 4. v. 14. Nemlich darum, daß sie angefangen haben durch die Tauff rein zu werden, und durch Gottes Barmherzigkeit mit der übrigen Sünde nicht verdammnet werden, biß sie durch den Tod am Jüngsten Tage ganz rein werden, wie die Tauffe mit ihren Zeichen ausweist.

Frag.

Ist die Tauff zur Austilgung der Sünden, so nach der Tauff geschehen, auch noch gültig und kräftig?

Ant.



Antwort:

Es sind, die da meynen ihre Sünde mit Genugthuung zu tilgen und abzulegen, kommen auch so ferne, daß sie der Tauffe nicht mehr achten, gerade als hätten sie der Tauffe nicht mehr bedürfft, denn daß sie heraus gehaben sind. Wissen nicht, daß sie durchs ganze Leben biß in den Tod, ja am Jüngsten Tag, Krafft hat.

Darum meynen sie etwas anders zu finden, die Sünde zu tilgen, nemlich die Werck. Und machen also ihnen selbst und allen andern, böse, erschrockene, unsichere Gewissen, Verzagung am Tod, und wissen nicht, wie sie mit GOTT dran sind, achtens, die Tauff sey nun durch die Sünde verlohren, und nicht mehr nutz.

Da hüte sich jederman dafür, denn (wie gesagt) ist jemand in Sünde gefallen, so dencke er am stärcksten an seine Tauffe, wie sich Gott daselbst mit ihm verbunden hat, alle Sünde zu vergeben, so er wider sie fechten will, biß in den Tod. Auf dieselbige Wahrheit

B 2

und



und Verbindung Gottes, muß man sie fröhlich erwegen, so gehet die Tauffe wieder in ihrem Werck und Krafft. So wird das Herz wieder zu Frieden und fröhlich, nicht in seinem Werck oder Gnugthuung, sondern in Gottes Barmherzigkeit, die ihm in der Tauff zugesagt ist, ewiglich zu halten.

Frag.

Wenn die glaubige Erinnerung der Tauff zur Austilgung der Sünden im ganzen Leben kräfteig, was hat es dann für ein Beschaffenheit mit der Absolution?

Antwort:

Die Absolution hat ihren Grund auch in dem Sacrament der Tauff, dieweil allein denen die Sünde vergeben werden, die getaufft seynd, das ist, denen Gott gesagt hat, Sünde zu vergeben, also, daß die Absolution erneuert und wieder anzeucht der Tauffe Sacrament.

Frag.

Ist und heisset die Sünde vergeben eben so viel als Sünde ablegen und austreiben?

Ant:



)

(



Antwort :

Wann ich solt klärlich sagen, so ist ein ander Ding, die Sünde vergeben, und die Sünde abzulegen oder auszutreiben. Die Vergebung der Sünde erlanget der Glaube, ob sie wohl nicht ganz ausgetrieben sind. Aber die Sünde austreiben, ist Übung wider die Sünde, und zuletzt sterben, da gehet die Sünde ganz unter, es ist aber alles beydes der Tauffe Werck.

Also schreibt der Apostel zun Ebräern am 12, 1. Die getaufft waren und ihre Sünde vergeben, die sollen die Sünde ablegen die ihnen anklebt. Dann dieweil ich glaube, daß mir Gott die Sünde nicht zurechnen will, so ist die Tauffe kräftig, so sind die Sünde vergeben, ob sie wohl noch da bleiben, ein grossen Theils. Darnach folget das Austreiben, durch Leiden und Sterben.

Frag.

Ist die Vergebung der Sünden, so durch die Tauff geschicht, auch in unsern Glaubens-Bekännniß verfasst?

B 3

Ant.



)

30

(



Antwort:

Ja, in dem dritten Artikel, da wir bekennen: Ich glaub an den Heil. Geist, Vergebung der Sünden 2c. Da wird die Tauff sonderlich berührt, in welcher die Vergebung geschieht, durch Gottes Verbinden mit uns, darum muß man nicht zweifeln an derselben Vergebung.

Frag.

Wann wird die Tauff vollzogen, und wie geschieht derselben ein Genügen?

Antwort:

Durch Leyden und Sterben. Alles Leyden und sonderlich der Tod müssen dienen der Tauffe Werk, das ist, die Sünde zu tödten. Dann es mag nun nicht anders werden, wer der Tauffe gnug thun will, und der Sünde loß werden, der muß sterben. Aber die Sünde stirbt nicht gerne, darum macht sie den Tod so bitter und gräulich. Also gnädig ist Gott und mächtig, daß die Sünde, die den Tod bracht hat, wird



)

(



wird mit ihrem eigenen Werck, dem Tod wieder vertrieben.

Frag.

So wird dann der Mensch durch das Sterben erst recht fromm und und frey von Sünden?

Antwort:

Man findet viel Leute die leben wollen, daß sie fromm werden, und sprechen, sie wären gern fromm. Nun ist kein kürzer Weise und Weg, denn durch die Tauffe und der Tauffe Werck, das ist, Leyden und Sterben, dieweil sie das nicht wollen, so ist es ein Zeichen, daß sie nicht recht wissen, noch meynen fromm zu werden.

Frag.

Dieweil aber vor dem Sterben das Leyden vorher gehet, wie kan der Mensch der Tauff ein Genüge thun und sich zum Leyden schicken?

Antwort:

Der Tauff Folge zu thun, daß die Sünde ertödtet werde, mag nicht eine



Weise oder Stand seyn. Darum hat
GOTT mancherley Stände verordnet,
in welchen man sich üben und leiden ler-
nen soll, etlichen den Ehelichen, den
andern den Unterthänigen, wiederum
einem andern den Regierenden, Stand,
und allen befohlen Mühe und Arbeit
zu haben, daß man das Fleisch tödte und
gewöhne zu tödten. Dann allen denen,
die getaufft sind, denen hat die Tauffe
dieses Lebens, Ruhe, gemacht und genü-
ge, zu lauter Gift gemacht, als eine
Verhinderniß ihres Wercks. Dann
darinnen lernet niemand leyden, gerne
sterben, der Sünde loß zu werden, und
der Tauffe Folge zu thun. Sondern
wächst nur Liebe dieses Lebens, und
Greuel des ewigen Lebens, Furcht des
Todes, und Flucht der Sünde Vertil-
gung. Ein jeglicher nun muß sich selbst
prüfen, in welchem Stand er am bes-
ten die Sünde möge tödten, und die
Natur dämpffen. Dann GOTT hat
einem jeglichen seine sondere Weise und
Gnade gegeben, seiner Tauffe Folge zu
thun. Die Tauff aber mit ihrer Bes-
deutung



deutung ist allen ein gemein Maasß gesetzt, daß ein jeglicher seines Stands sich prüfe, welche Weise ihm am besten förderlich sey, der Tauffe gnug zu thun, das ist, die Sünde zu tödten und sterben. Auf daß also leicht und sanfft werde die Bürde Christi, und nicht mit Aengsten und Sorgen zugehe. Wie von denselben Salomo sagt, in seinem Prediger 10, 15. Die Werck der Unweisen martern sie nur, darum, daß sie den Weg zur Stadt nicht wissen. Dann eben wie die geängstet sind, die zur Stadt wollen, und treffen den Weg nicht; Also ist's mit diesen auch, daß alle ihr Leben und Würcken wird ihnen sauer, und richten doch nichts aus. Darum muß man in allen Ständen die Maasß nicht vergessen, daß man die Übung so halte, daß nur die Sünde ausgetrieben werde, und nicht nach der Menge oder Grösse der Werck sich richte.

Frag.

Wann der Mensch fastet, betet und Wallfahrt gehet, geschicht durch solche Übung der Tauff auch ein Genügen, und wird die Sünde dadurch auch ertödet?

B 5

Antw.



Antwort:

Es sind ihrer viel, die fasten, beten, und dergleichen Übung haben, mit welchen sie nur Verdienst zu sammeln vermeynen, und hoch zu sitzen im Himmel, lernen aber nimmermehr ihre böse Untugend tödten.

Man solt fasten, und alle Übung dahin richten, daß sie den alten Adam, die sündliche Natur drückten und gewöhneten zu entbehren alles des, das diesem Leben lustig ist, und also zum Tod täglich mehr und mehr bereit machen, daß der Tauffe gnug geschehe.

Frag.

Was ist endlich der Menschenpflichts Schuldigkeit, die sich bey ihnen wegen eingesezter und empfangener Tauff befinden soll?

Antwort:

Erstlich: Herzliche Dancksagung zu GOTT. 2.) Meidung der falchen Sicherheit.

(Erste



)

(



(Erstlich weil das Sacrament der Tauffe so ein groß, gnädiges Ding ist, soll man mit Ernst darauf sehen, daß man Gott je herzlich und fröhlich dafür ohn Unterlaß dancke, Lob und Ehr sage. Dann ich besorge, der Undanck hat verdienet, daß wir blind worden, nicht würdig gewesen sind, solche Gnade zu erkennen und die ganze Welt voll Tauffe und Gnade Gottes gewesen und noch ist, wir aber in die ängstliche eigene Werck, darnach in Ablass und dergleichen falsche Tröste verführet sind. Vermeynet Gott nicht ehe zu trauen, wir wären dann fromm, und gnug geschehen für die Sünde, als wollten wir ihm seine Gnade ablauffen, oder bezahlen. Fürwahr, wer Gottes Gnade nicht also achtet, daß sie ihn als einen Sünder dulden und seelig machen werde, und allein seinem Gericht entgegen gehet, der wird Gottes nimmer fröhlich, mag ihn auch weder lieben noch loben. Aber so wir hören, daß er in der Tauffe Bund, uns Sünder aufnimmt, schonet und machet uns rein



)

36

(



festiglich glauben, muß das Herz fröhlich werden, Gott lieben und loben. Also spricht er im Propheten Malach. 3. v. 17. Ich will ihr schonen, wie ein Vatter seines Kindes. Darum ist Noth, daß man der Hochgelobten Majestät, die sich gegen uns arme, verdammte Würmlein, so gnädig und barmherzig erzeigt, dancksage, und das Werck, wie es an ihm selbst ist, groß mache und erkenne. Darnach sollen wir uns auch fürsehen, daß nicht eine falsche Sicherheit dabey einreisse, und spreche bey ihr selbst, ist es ein so gnädig und groß Ding um die Tauffe, daß uns Gott die Sünde nicht zurechnen will, und so bald wir wieder kommen von der Sünde, alle Ding schlecht sind in Krafft der Tauffe, so will ich dieweil leben und thun meines Willens, und hernachmals oder am Sterben, an meine Tauff gedenden, und Gott seines Bunds vermahnen, und denn meiner Tauffe genug thun.

Ja freylich, ist es also groß um die Tauffe, daß, wann du wieder kommest
von



)

37

(



von Sünden, und der Tauffe Bund anrieffest, deine Sünde vergeben sind: Siehe aber zu, wann du so frevel und muthwillig sündigst auf die Gnade, daß dich das Gericht nicht ergreiffe, und deinem Wiederkommen zuvor komme, und ob du denn schon woltest glauben in die Tauffe, oder Vertrauen, daß durch Gottes Verhängen, deine Anfechtung so groß werde, daß der Glaube nicht bestehen möge.

Dann so die schwerlich bleiben, die nicht sündigen, oder je aus lauter Greblichkeit fallen, wo will dein Grevel bleiben, der die Gnade versucht und verspottet hat? Darum laßt uns mit fürchten wandelen, daß wir den Reichthum der Gnaden mögen mit einem festen Glauben behalten, und seiner Barmherzigkeit fröhlich danken immer und ewiglich,
Amen.

B 7

Zusatz/



Zusatz/
Einiger Geistreichen
Lieder.

Gottes Gerechtigkeit
citirt den Sünder.

Auf Sünden-Kind! gib Rechnung bei-
nem Gott,
Stell deinen Schein vor dessen An-
sichte,
Betrachte selbst die schwere Seelen-Noth,
Und was drauf folgt, des Höchsten Zorn-
Gerichte,
Eh dich der letzte Donner trifft.

Hast du bisher der Welt-Lust manchen Blick
Rebst deinem Hertz, zum Eh-Pfand übergeben,
So überleg, was vor ein Höllen-Strick,
Dir einsten wird umschlingen Seel und Leben,
Wo Gottes Grimm dein Urtheil spricht.

Wie willst du denn vor seinem Thron bestehn?
Wo man nicht kan den grossen Richter beugen,
Gerechtigkeit wird dir entgegen gehn,
Und deine That dich selber überzeugen,
Was du bey'm Leben hast vollbracht.

D Ewig



)

(



O Ewigkeit! ach ewig! Ewigkeit!

Wie lang ist doch dein ungeendtes Wesen?
Da Bliß und Blut in steter Marter-Zeit
Den Sündern wird zur Straffe auserlesen
Im Reich, wo die Verdammnuß quält.

Ach Seele fleuch, weil es noch heute heißt!
Durch Buß und Reu in deines Jesu-Bunden,
Eh dich der Tod vor Gottes Richt-Stuhl reißt,
Weil seine Gnad noch offen diese Stunden,
So kommst du dort nicht ins Gericht.

Sprich: Großer Gott, verschone meiner doch!
Verstoß mich nicht, wie ich es wohl verdienet;
Nimm weg von mir der Sünden Jolter-Joch,
Daß Fried und Ruh in meiner Seelen grünet,
Und die Barmherzigkeit mich crönt.

So wirst du drauf anhören dieses Wort:
Kom liebstes Kind, tritt her zu meiner Rechten,
Dein Heyland hat bereitet diesen Ort,
Du sollst hier seyn bey den erwählten Knechten,
Dir ist der Himmel zuerkannt.



Der vor die Sünder inter- cedirende JESUS.

Erzweifle nicht beklemmtes Sünder-Herze,
Ob deiner Sünden-Schuld und großen
Ubelthat,
Worein des Satans List dich ganz versen-
ket hat,
Daß deine Seel jetzt brennt in Angst und
Schmerze, Den



)

40

(



Der Blick, so Petro die Verzeihung sprach,
Der läßt auch gleichfalls dir die Straffe nach.
Schau an das Lamm, so alle Sünde trägt,
Sein Rosinfarbes Blut will deine Decke seyn,
Und vor dich um Genad zu Gott dem Vatter
schrey'n,
Daß sich sein Grimm durch dessen Bitt erleget,
Der vor die Sünder steht am Kreuzes-Ast,
Der schafft auch deiner Seel hier Ruh und Raht.
Sein Mund der spricht: Ach Vatter! Ach ver-
schone,
Zerbrich dein Ebenbild doch selber wieder nicht,
Gedenecke, daß ein Mensch hier ist ein Irre-
licht,
Der Zeiten-Ball, dem Falle bleibt zum Lohne,
Du kennst die alte Schuld, und auch mein Blut,
Das macht ja alles Ubel gut.
Laß solches dich, mein Vatter! doch erweichen,
Und sprich von wegen mein, die ich erlöset, loß,
Was willst du machen dich an einen Erden-
Kloß,
Barmherzigkeit wird Ruhm und Preis dir reichen,
Hab etwas noch Gedult, die Straffe spahr,
Vielleicht bessert sich die Sünder-Schaar.
Drum Sünden-Kind! laß Buß und Glauben
machen,
Und steh noch heute noch von deinen Lastern auf,
Erwähl die Gottesfurcht zu deinem Lebens-
Lauf,
So wirst du dir ein Seelen-Jubel machen,
Dann wer den Glauben hegt und Buß ausübt,
Der wird von Sünd und Teuffel nie betrübt.
Der



)

41

(



Der erweckte Sünder in sei-
nem Flehen.

Ach wo soll ich fliehen hin
Mit der Last der Sünden!
Weil ich so voll Jammers bin,
Und nicht Ruh kan finden,
Daß anjekt in Angst und Schmerz
Schreit mein Herz:
Ach mein GOTT erhöre mich!

Ich bin jener Sünden, Knecht,
Der die Schuld gemachet,
Und des Höchsten Wort und Recht,
Höhnisch oft verlachet,
Wie es mein Gewissen sagt,
Das mich noat.
Ach mein GOTT erhöre mich!

Ich bekenn es, daß ich hab
Jesum selbst verrathen,
Ihn geleyet in das Grab
Durch die Sünden, Thaten,
Und besorge, daß er mich
Stoß von sich.
Ach mein GOTT erhöre mich!

Zwar



Zwar die finstre Höllen, Nacht
Sollte mich bedecken,
Dann wer mit den Sündern lacht,
Soll ihr Straff, Theil schmecken,
Da, wo nur die Ewigkeit
Brennt allzeit.

Ach mein GOTT erhöre mich!

Von mir kan ich solcher Pein
Und der Last, Beschwerden,
Zwar durch deren Gegen-Schein
Quitt und ledig werden;
Doch so hoff ich in der Noth
Auf dich GOTT.

Ach mein GOTT erhöre mich!

Laß um JESU Unschuld mir
Gnade wiederfahren,
Schmücke mich mit seiner Zier,
Als den Purpur, Waaren,
Die voll sind Gerechtigkeit,
Uns zur Freud.

Ach mein GOTT erhöre mich!

Sprich ein Urtheil süßer Huld,
Daß ich Tröstung finde,
Freuer GOTT vergib die Schuld,
Und mein Herz verbinde

Mit

Mit dem Del aus Jesu Brust,
So gibt Lust.

Ach mein Gott erhöre mich!

So werd ich hinfüro seyn
Deiner Gunst Verehrer,

Dir stets Lobes-Opffer streun,
Als dem treuen Lehrer,

Daß du seyst der Sünder Heil,
Uns zum Theil.

Ach mein Gott erhöre mich.

~~~~~  
**Der sich tröstende Sünder.**

Befänstigt euch, ihr Augen voller Wuth,  
Des Höchsten Vatters Gunst will eure  
Thränen zehlen,

Ein treues Buß-Gebett kan nicht vom Zwecke  
fehlen,

Durch die erlangt die Seele Trost und Muth,  
Und wer an Jesum sich mit Glaubens-Seuff-  
zern hänget,

Desselben Herzens-Grund das beste Theil  
empfanget.

Das weiß ich wohl, daß ich ein Sünder bin,  
Ich habe das Geboth des Höchsten übertreten,  
Doch der erhöret hat des Zöllners Flehn und  
betten,

Der wirfft es auch von mir nicht gänzlich hin  
It



)

44

(



Ist mein Verbrechen groß, so ist doch seine  
Gute  
So groß Er selber ist, des tröst sich mein Ge-  
mithe.

Laß mich mein Gott in Sünden nicht vergehn,  
Das rothe Wunden-Mahl in meines JESU  
Seiten

Will ja den Sündern Heyl und Seeligkeit  
bereiten,

Die laß mir auch zum Gnaden-Zeichen stehn,  
Und wenn mein Heyland ist die Hülffe, wenn  
wir fallen,

So steh ich an Ihm auf, und laß dieß Buß-  
Lied schallen.

Alleine dir hab ich gesündigt, GOTT,  
Und bloß bey deiner Gunst such ich auch das  
Vergeben,

Du kennst ja, Höchster! wohl mein so gar  
schwaches Leben,

Ich bin ein Mensch beschwehrt mit Sünden-  
Noth;

Drum dieses bleibt mein Trost, und meines  
Lebens-Bonne,

Daß du Gott selber bist der Sünder Gnaden-  
Sonne.

Was soll mich nun mit Zweifel überziehn,  
Und der Verdammten Schaar und Straffe  
zugefellen,

Will mich mein JESUS doch zu seiner Seiten  
stellen,

Weil durch sein Blut ich theur erkauftet bin,  
Ich



)

45

(



Ich traue auf Gottes Huld, der heilet mein  
Gewissen,  
Gott laß mit Bussse mich zu leben seyn beflissen,



## Acrostichon JESUS.

1.

Ich steh unter deinem Creutz, ach mein JESU  
ganz verlassen,  
Der Verdammnuß schwehre Pein will mich Sün-  
den-Kind umfassen,  
Satan bläset in mir auf  
Der Verzweiflung Höllen-Lauff;  
JESU rette meine Seele,  
Aus der Angst und Jammer-Hölle.

2.

Ein berührter Liebes-Blick der bestrahle doch  
mein Herze,  
Welches ja ein Feuer ist, so da brennt in steter  
Schmerze,  
Ach mein Hoffnung werthes Heyl!  
Gib mir nur dein Blut zu Theil.  
Jesu, Jesu, mein Verlangen,  
Laß mich deine Huld umfassen.

3.

Sieh, hier sinck ich vor dir hin mit Maria dich  
zu küssen,  
Lasse Thränen-voller Reu aus den blassen Au-  
gen fließen,  
Nimm, O Gott diß Opfer an,  
So mein Herz noch geben kan,  
Und laß noch ein Tröpflein-Güte  
Rühren mein beklemmt Gemütze.

Un





4.

Unschuld, sag ich, deckt mich nicht, noch Ver-  
läugnung mich befreyet,  
H E R R! du kennest alles Thun, auch wie  
schmerzlich es mich reuet,  
Daß ich deine Liebes-Gunst,  
Hab verschert mit Sünden-Dunst.  
Ach erbarme dich doch wieder  
Über die zerknirschte Glieder.

5.

Sprich: Ich habe deine Schuld, liebstes Kind,  
vor dich gebüßet,  
Durch mein Blut des Vatters Zorn, und den  
schwehren Fluch verüßet,  
Du sollst leben, steh nur auf,  
Geh den wahren Christen-Lauff;  
Ach so, J E S U! meine Sonne,  
Schmeck ich Trost und Himmels-Wonne.

~~~~~

Die bestillte Kummer-Seele.

Auf betrübte Kummer-Seele,
Schau, es lebet J E S U S noch.
Laß die tunkle Sorgen-Höle,
Das beschwärkste Koller-Joch,
Wer nur seinem J E S U trauet,
Hat den Himmel ihm gebauet.

2. J E S U



)

47

(



2.

JESUS führet doch zum Ende
Endlich meine Noth hinaus,
Reicht mir seine Liebes, Hände,
Zeucht mich in sein Segens, Haus.
Spricht: Mein Kind, ich, ich will ret-
ten
Dich aus allen Sünden, Ketten:

3.

JESU Creucke, Band und Leiden
Sind mein stilles Seelen, Reich,
Nichts soll mich von JESU scheiden,
Wenn mich schon die Angst macht
bleich,
Soll mein Mund doch JESUS sagen,
Und nach JESU Wunden fragen.

4.

Drum mein JESU meine Wonne,
Meine Freude, meine Lust,
JESU meiner Seelen Sonne
Du erkennest meine Brust,
Wie sie dich, O JESU! träget,
Und du ihr ins Herz gepräget.

5. Laß



)

48

(



5.

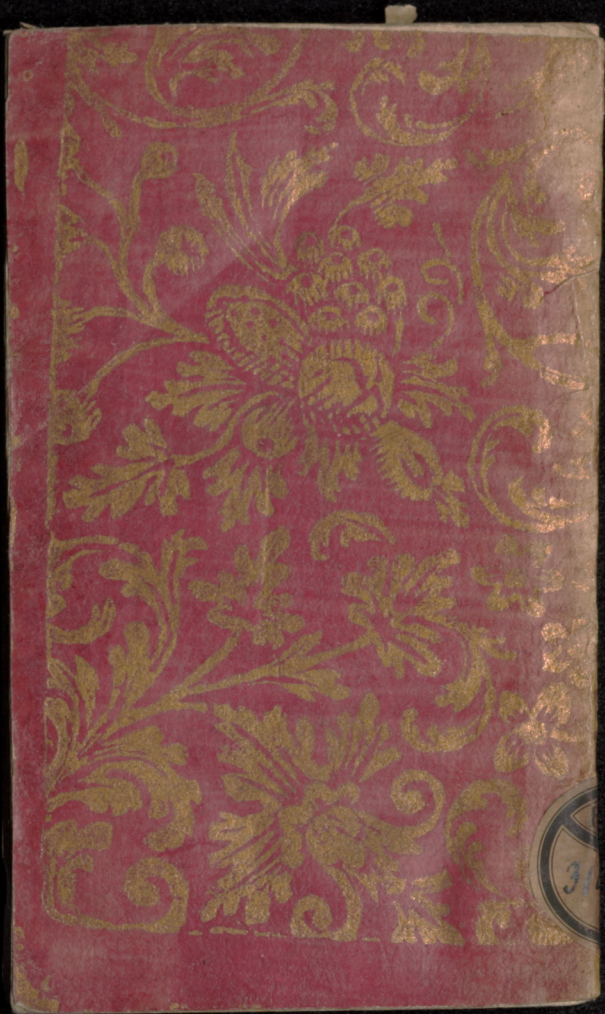
Laß mich dein alleine bleiben,
Wann der Tod das Herze bricht,
JESUS, JESUS, will ich schreiben,
JESUS ist mein Lebens-Licht,
Hab ich JESUM wohl mir Armen,
Denn Er wird sich mein erbarmen.

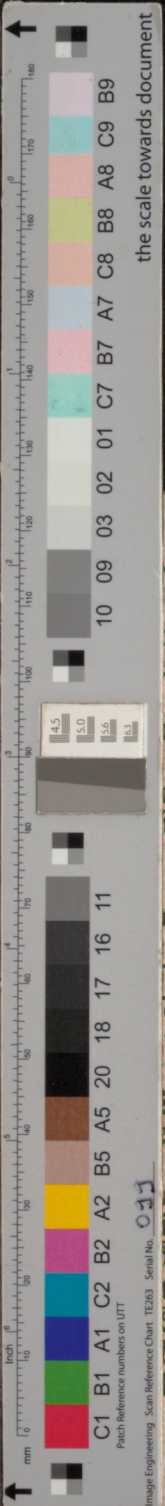
6.

Ich befehl in deine Hände
JESU! meinen matten Geist,
JESU! bleib bey mir am Ende,
Wann dein Schluß mich sterben
heißt;
JESUS sey mein letztes Amen,
Nun ich schließ in JESU Nahmen.

E R D E.







the scale towards document



ihre Sünde
n und abzule
e, daß sie der
, gerade als
cht mehr bes
caus haben
ie durchs gan
ja am Jünge

das anders zu
n, nemlich die
o ihnen selbst
chrockene, un
ung am Tod,
mit GOTT
auff sey nun
en, und nicht

dafür, denn
in Sünde ge
ircksten an sei
tt daselbst mit
Sünde zu ver
hten will, bis
bige Wahrheit
und

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 011